

# Stand der Entgeltordnung VKA

Deutsche Polizei 9/2015

Im März 2016 beginnen die Tarifverhandlungen mit dem Bund und den Kommunen (VKA). Geplant ist, dass die Entgeltordnung VKA in diese Tarifrunde mit einfließt. Bis dahin ist es jedoch noch ein weiter Weg. Zwar sind die Verhandlungen „intensiviert“ worden, es bestehen jedoch weiterhin noch viele offene Punkte, die verhandelt werden müssen.

Das größte Hindernis stellt nach wie vor die Kostenfrage dar. Die Gewerkschaftsseite fordert – wie im Zuge der Entgeltordnung für den Bund und die Länder – deutlich höhere Eingruppierungen. Die VKA will Kosten vermeiden und fordert die Sicherstellung der Finanzierbarkeit neuer Eingruppierungsregelungen, d. h. hier steht eine „Kompensationsregelung“ im Mittelpunkt der Verhandlungen.

Gerade auch für die GdP spezifischen Bereiche Meister/Techniker/Ingenieure, IT/Datenverarbeitung, Rettungsdienst/Feuerwehr und (Schul-)Hausmeister besteht hinsichtlich der Eingruppierungsmerkmale noch weiterer Prüfungsbedarf.

Die VKA will einige Merkmale ganz herausnehmen, wie z. B. die Nenn- und Funktionsmeister (ohne Meisterprüfung) und wiederum andere ganz neu einfügen. Gerade bei der Einfügung von neuen Eingruppierungsmerkmalen, wie z. B. für den Bereich des kommunalen feuerwehrtechnischen Dienstes, bestehen sehr unterschiedliche Vorstellungen. Die Gewerkschaftsseite muss bei einer Neufassung besonders darauf achten, in welchem Wertigkeitsverhältnis die Tätigkeiten zueinander stehen. Sie fordert u. A. für die Rettungsdienste und die integrierten Leitstellen deutlich besserer Eingruppierungen.

Bessere Eingruppierungen sind auch für die Schulhausmeister gefordert worden, die die Gewerkschaftsseite um bis zu drei Entgeltgruppen höher eingruppiert sehen möchte.

Gerade die Forderungen der höheren Eingruppierungen sind zumeist von der VKA zurückgewiesen worden, d. h. es besteht noch weiterer Erörterungsbedarf. Ob die Verhandlungen wirklich bis zur nächsten Tarifrunde soweit fortgeschritten sind, dass es einen Abschluss der Entgeltordnung VKA in der Tarifrunde geben wird, bleibt abzuwarten.

Michaela Omari